

17.01.2018

## **Verkehrsüberwachung auf dem Fahrrad**

Zu TOP 4.2.1

### **Antrag**

Der BA 5 fordert die Einrichtung einer Fahrradstaffel zur Verkehrsüberwachung (KVÜ), welche im Stadtbezirk insbesondere folgende Aufgaben verfolgen soll:

- Kontrolle der Radfahrstreifen (v.a. Rosenheimer Straße, Einsteinstraße, Genoveva-Schauer-Platz, Ohlmüllerstraße), Radwege, Schutzstreifen und Gehwege
- Verwarnung von falsch parkenden Kfz, u.ä.
- Verwarnung von falsch fahrenden RadlerInnen (Fahren auf dem Gehweg. etc.)
- Aufklärung über die Gefahren, die von falschem Verkehrsverhalten ausgehen

### **Begründung**

Aus Sicht des BAs ist es unbedingt notwendig, die gefährlichen und behindernden Falschparker auf Radfahrstreifen zu bekämpfen. Deshalb wird der Aufbau und Einsatz einer Verkehrsüberwachung auf dem Rad gefordert.

Ziel der Fahrradstaffel ist, mehr Präsenz auf die Straße bringen und den Verfolgungsdruck unter anderem auch auf Verkehrssünder erhöhen.

In anderen Städten haben sich solche Einrichtungen bewährt. Beispielsweise in Berlin wurde von 2014 bis 2017 probeweise eine Fahrradstaffel der Polizei eingesetzt. Während der Testphase ging die Zahl der Unfälle mit Radbeteiligung deutlich zurück. Bei den Schwerverletzten gab es mit minus 28 Prozent den deutlichsten Rückgang. Die Zahl der Unfälle sank um 7,5 Prozent. Fahrradfahrer aber auch Autofahrer hielten sich mehr an die Regeln. Das Falschparken auf Radwegen nahm ab, vermutlich eine Folge von gut 30.000 Knöllchen, die die 20 Fahrradpolizisten in zwei Jahren verteilt haben: 10.459 gegen Radfahrer und 20.972 gegen Autofahrer, überwiegend wegen falschen Parkens.

Die Staffel war in Berlin Mitte angetreten, um die Verkehrssicherheit zu steigern. Tatsächlich ist an 28 von 32 Unfallschwerpunkten die Zahl der Unfälle mit Radbeteiligung gesunken. Die Berliner Staffel ist bundesweit die einzige, die immer auf dem Rad unterwegs ist und keine anderen Aufgaben hat. Die 20 Beamten sind in zwei Schichten von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends unterwegs – außer bei Glätte. Für die Studie wurden 14.000 Radfahrer beobachtet, 35.000 Ordnungswidrigkeiten untersucht und 4100 Unfälle analysiert.

Die Staffel steigerte die Verkehrssicherheit, verringerte Unfälle und sorgte für mehr regelgerechtes Verhalten, sowohl von Autofahrern als auch von Radfahrern. In Berlin wird überlegt, das Projekt fortzuführen.

Unter dem Motto „G’scheid Radln“ waren auch in München bereits vom 18. bis 29. April 2016 Radlstreifen der Polizei auf viel befahrenen Radlrouten in der ganzen Stadt unterwegs. Es wäre sinnvoll, diesen Versuch auszubauen. Auf den genannten Radfahrstreifen in Haidhausen werden täglich RadlerInnen durch Falschparker in Gefahr gebracht. Es gibt kein anderes Mittel dagegen als stärkere Kontrolle.

Adelheid Dietz-Will, Marga Kajanne, Heinz-Peter Meyer, Nicole Meyer,  
Tilla Meyer, Barbara-Silvia Schuster, Lena Sterzer, Nina Reitz, Hermann Wilhelm